Leserbriefe

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
wir freuen uns über Ihre Briefe. Doch müssen wir uns Kürzungen vorbehalten. Leserbriefe sollten nicht länger als 50 Zeitungszeilen sein (1 Zeitungszeile = 34 Anschläge auf der Schreibmaschine). Vermerken Sie bitte immer Ihre volle Anschrift und die Telefonnummer. Anonyme Briefe können wir nicht veröffentlichen.
Ihre Redaktion

Zum Artikel „Kameras sollen Tiefgarage befrieden" (SZ vom 20. März):

Bürger vor Rabauken schützen

Es ist schon traurig, dass die Tiefgarage an eine private Institution weitergegeben werden soll, da die Überwachung eines privaten Raumes rechtlich besser durchzuführen ist. In Anbetracht solcher Verunreinigungen muss doch die Pflicht darin bestehen, den Bürgern optimalen Schutz gegen solche Rabauken zu gewähren.

Ob die Tiefgarage ein Kriminalitätsschwerpunkt ist oder nicht, sei dahingestellt. Die Voraussetzungen, dass es bald soweit kommt, sind jedoch allemal gegeben, womit auch eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit besteht. Kameras würden dann bestimmt gute Dienste leisten.

Sollte die Tiefgarage dem Hotel Mövenpick übergeben werden, müsste die Polizei laufend vor Ort sein, da sich der Betreiber mit den Gegebenheiten bestimmt nicht vertraut macht.

Die Frage, wer die Überwachung der Bänder übernimmt, dürfte nicht das größte Problem werden, da es viele Rentner, ehemalige Schöffen und auch Personen gibt, welche im Polizeidienst gearbeitet haben. Dadurch sind sie mit besten Führungszeugnissen ausgestattet und könnten sich ohne übermäßige Gehaltsvorstellungen der Sache annehmen.

Da jede Menge Leute das Kultur- und Kongresszentrum hier in Weingarten besuchen, ist dieser Zustand auch eine Schande für die Stadt.
Eugen Schukraft, Weingarten

Zum Artikel „Piepser: Kritische Töne werden lauter" (SZ vom 20. März):

Jugendliche sind Teil der Gesellschaft

„750 Euro kostet das Gerät, das mit extrem hohen Tönen unliebsame Jugendliche vertreibt (...)". Mit diesem Satz beginnt der Artikel in der Ausgabe vom 20. März. Wobei sich für mich zwei Fragen auftun.

Erstens: Weshalb benötigen wir Hilfsmittel wie ein „Teenager-Vertreibungsgerät"? Dass das Gerät in Deutschland aufgrund der „nicht zweifelsfrei geklärten Nebenwirkungen" umstritten sei, offeriert ein deutliches Defizit bezüglich unseres Bewusstseins gegenüber Jugendlichen und ihrem Sozialverhalten. Eine umstrittene Haltung gegenüber diesem Gerät aufgrund ethischer und moralischer Verwerflichkeit wäre meiner Meinung nach angebrachter, denn es ist zu hinterfragen, warum Jugendliche aus einem öffentlichen Park vertrieben werden müssen wie Mücken im Sommer aus Zelten.

Hierbei ist der Frage nachzugehen, warum sich Jugendliche an diesen Standorten treffen, und warum sie sich non konform verhalten. Die Soziologie versucht dies zu erklären, indem sie die Wechselwirkung zwischen Individuum und seiner Umwelt, in unserem Fall die Auswirkungen des sozialen Nahraums wie Familie, Schule und Gesellschaft auf die Jugendlichen untersucht.

Zweitens: Wer entscheidet, welche Jugendlichen unter die Kategorie „unliebsam" fallen und welche nicht? Dieses Gerät ist in meinen Augen nur die Verkörperung der voreingenommenen Haltung vieler gegenüber Jugendlichen, welche durch unqualifizierte Stimmen aus Hessen und skandalisierende Schlagzeilen unserer eindimensionalen, aber auch meist verkauftesten deutschen Tageszeitung bezüglich der Vorkommnisse in bayrischen U-Bahnen unterstützt wurde.

In den Augen dieser ist diese Altersgruppe ein Störfaktor, der am besten aus der innerstädtischen Lage verschwinden sollte. Dass Jugendliche ein Teil unserer Gesellschaft sind, durch sie geprägt werden und diese wiederum mitgestalten, ist vielen nicht bewusst.

Vielleicht sollten sich unsere schlauen städtischen Angestellten und auch manche andere darüber Gedanken machen und den moralisch hoch anzurechnenden Einsatz der „Grünen Jugend Ravensburg" honorieren. „Teenager- Vetreibungsgeräte" sind jedenfalls nicht des Rätsels Lösung.
Nikias Bermetz, Ravensburg

Sport für Jung und Alt

Nordic-Walker umrunden den Rösslerweiher

WEINGARTEN - Nordic-Walking-Begeisterte freuen sich: Am 27. April starten sie zum vierten „Schussental-Nordic-Walkathon". Durch die Wälder Weingartens und rund um den Rösslerweiher führen die vier Rundkurse in diesem Jahr. Sowohl für trainierte Profis als auch ungeübte Sportler richten die Veranstalter passende Strecken ein.

Von unserem Mitarbeiter Felix Löffelholz

Freuen sich auf den vierten „Schussental-Nordic-Walkathon": Rainer Kapellen (Vertreter der Stadt Weingarten), Ursula Kapellen (Sportkreis Ravensburg), Klaus Schrempf (Skiverein Welfen). Foto: Felix Löffelholz

Einige Neuerungen erwarten die Sportler beim diesjährigen „Schussental-Nordic-Walkathon". Unter anderem haben die Organisatoren die Laufstrecken gegenüber den Vorjahren deutlich weniger anspruchsvoll gestaltet. Man habe auf Anregungen der Sportler reagiert, erklärte Klaus Schrempf vom Skiverein Weingarten gestern im Weingartener Rathaus. Skiverein, Turnverein und der Sportkreis Ravensburg richten den Walkathon gemeinsam aus. Besonders die steigungsreiche Strecke durch das Lauratal sei letztes Jahr „zu extrem" gewesen, meinte Schrempf. Zudem wolle man auch weniger trainierte Menschen ansprechen und setze daher auf Wege, die möglichst eben verlaufen.

Die Laufstrecken führen „fast ausschließlich auf Wald- und Wiesenwegen durch idyllische Landschaften", sagte Bürgermeister Rainer Kapellen, der beim Walkathon die Stadt Weingarten vertritt. In der Tat versprechen die geplanten Routen einiges: Entlang des Stillen Bachs oder rund um den Rösslerweiher werden sich die Sportler bewegen – eine herrliche Umgebung, die den Spaß am Sport im Freien noch steigert. Start und Ziel ist das Weingartener Freibad. Wer nach dem Walkathon noch Energie für einige Bahnen im Schwimmbecken hat, oder sich einfach nur im kühlen Nass erfrischen möchte, erhält mit der Startkarte freien Eintritt.

Trotz der zahlreichen Neuerungen bleibt es bei vier Rundkursen: Der „Rösler-Lauf" umfasst etwa sieben Kilometer, der „Welfen-Lauf" hingegen knapp elf Kilometer. Anspruchsvoller gestaltet sich der „Schwäbische-Zeitung-Lauf" mit rund 21 Kilometern, und für trainierte Sportler bietet sich der 42 Kilometer lange „Sparkassen-Lauf" an.

Neu ist in diesem Jahr auch der frühere Beginn: Für die 42 Kilometer lange Strecke fällt der Startschuss bereits um 9 Uhr, die 21-Kilometer-Läufer starten erst um 12 Uhr. Wer die knapp elf Kilometer lange Strecke wählt, startet um 14 Uhr. Und für den sieben Kilometer-Lauf ist der Beginn schließlich um 14.30 Uhr.

„Der Schussental-Nordic-Walkathon ist die mit Abstand größte derartige Veranstaltung in der Region", sagte Rainer Kapellen. Im letzten Jahr gingen 800 Läufer an den Start. Mit einer ähnlichen Teilnehmerzahl rechnen die Organisatoren auch am 27. April.

Wie zuletzt können sich die Sportler auf ein Rahmenprogramm freuen. Neben einer Verlosung mit Sachpreisen bieten die Veranstalter einen Sportlerhock und einen Markt mit Walking-Artikeln. Die drei teilnehmerstärksten Gruppen erhalten einen Geldpreis in Höhe von 100 Euro, 75 Euro oder 50 Euro. „Eine Anmeldung als Gruppe ist aber erforderlich", sagte Ursula Kapellen vom Sportkreis Ravensburg.

Daten & Fakten

Der 4. „Schussental-Nordic-Walkathon" findet am 27. April 2008 statt. Start und Ziel ist das Weingartener Freibad.
Programm:
Ab 8.30 Uhr Startnummernausgabe am Freibad.
Um 8.45 Uhr, 11.45 Uhr, 13.45 Uhr und 14.15 Uhr: Aufwärmprogramm unter fachkundiger Anleitung
9 bis 17 Uhr: Sportartikel-Markt
16.45 Uhr: Laufende
17 Uhr: Preisverlosung, Hockete

Startgebühr: 7,50 Euro bei Voranmeldung bis zum 21. April. 9,50 Euro bei Anmeldung am Starttag. Inhaber einer Abo-Karte der „Schwäbischen Zeitung" erhalten bei der Anmeldung einen Rabatt von 2 Euro.

Anmeldung: Per Internet unter www.sportkreis-ravensburg.de. Per Telefon beim Sportkreis Ravensburg unter (0751) 85 19 85. Oder per Fax, ebenfalls beim Sportkreis unter (0751) 85 19 88. Eine Anmeldung ist auch am Starttag bis jeweils 30 Minuten vor dem Start der einzelnen Läufe möglich. (flö)

SZ-Umfrage

Eisdiele ist als Treffpunkt beliebter als das Jugendhaus

RAVENSBURG - Wie beurteilen die Ravensburger Jugendlichen die Freizeitangebote, die es in der Stadt für sie gibt? Wo treffen sie sich gerne? Was fehlt ihnen? SZ-Mitarbeiterin Miriam Jesenik hat sich unter Jugendlichen umgehört.

Die 12-jährige Stefanie Tauer aus Ravensburg, die sich selbst des Öfteren mit ihren Freunden am Marienplatz trifft, meint, dass die Jugendlichen sich nicht im Ravensburger Jugendhaus in der Möttelinstraße treffen, da viele es nicht kennen. Sie selbst verabredet sich mit Freunden in der Stadt, damit sie zusammen einkaufen gehen können. Das Angebot der Stadt bezüglich Aufenthaltsmöglichkeiten für Jugendliche empfindet Stefanie als nicht schlecht: „Klar könnte man hier und da was machen, aber das ist nicht dringend notwendig."

Felix Metz aus Weingarten trifft sich mit seinen Freunden lieber im „Burger King" in der nördlichen Nachbarstadt anstatt ins Jugendhaus zu gehen. „Dort kann man machen, was man will und bekommt noch etwas zu essen", sagt der 15-Jährige. Da ihm nie langweilig ist, sieht er keinen Grund, die Angebote der Stadt wahrzunehmen. Die Meinung, dass mehr Plätze für Jugendliche geschaffen werden sollten, teilt er aber auch nicht.

Ein anderer, der auch ein Fast-Food-Restaurant den städtischen Angeboten für Jugendliche vorzieht, ist der 15- jährige Jannik Boos aus Weingarten. Ein beliebter Treffpunkt ist für ihn die Innenstadt Ravensburgs. Da keiner von seinen Freunden das Jugendhaus nutzt, nimmt auch er dieses Angebot nicht wahr. Des Weiteren ist er der Meinung, dass das Jugendhaus mehr auf sich aufmerksam machen müsste. „Ich weiß gar nicht was man da alles machen kann", gibt Jannik zu. Allerdings findet der 15-Jährige, dass es insgesamt mehr Angebote für Jugendliche, wie beispielsweise die Eisdisco, geben sollte: „Denn es ist blöd, immer in der Kälte herumgammeln zu müssen."

Die aus Ebenweiler stammende 14-jährige Sandra ist ebenfalls kein Freund von Jugendhäusern. Mit ihren Freunden trifft sie sich auch lieber regelmäßig in der Ravensburger Innenstadt. Warum sich viele Gruppen Jugendlicher immer an Tankstellen, Bushaltestellen aufhalten, ist ihr jedoch schleierhaft. Sie ist nicht der Meinung, dass ein Mangel an Plätzen, an denen sich Jugendliche treffen können, besteht.

Eine ähnliche Ansicht vertritt ihre Freundin Aylin. Die ebenfalls 14-Jährige, die aus Hirschegg kommt, war noch nie in einem Jugendhaus. Sie findet, dass dafür viel zu wenig die Werbetrommel gerührt wird. Sie ist aber auch der Ansicht, dass es grundsätzlich angenehmer ist, sich im Freien aufzuhalten: „Da kann man bummeln und auch mal ein Eis essen."

Stefanie

Jannik

Sandra

Aylin Fotos: Miriam Jesenik

Blutreitergruppe Ravensburg

Vorbereitungen zum Blutritt laufen auf Hochtouren

RAVENSBURG (sz) - Bei der Hauptversammlung der Blutreitergruppe Ravensburg hat Gruppenführer Toni Wahl das Jubiläumsjahr nochmals Revue passieren lassen. Alle Veranstaltungen, so Wahl, seien wie geplant abgelaufen. Höhepunkt war der Jubiläumsgottesdienst, der mehr als 1000 Besucher angezogen hatte.

Mit Blick auf das Jahr 2008 stellte Gruppenführer Wahl fest, dass der Blutritt in Weingarten bereits am Freitag, 2. Mai, stattfindet. Die Vorbereitungen würden daher jetzt schon auf Hochtouren laufen.

Geschäftsführer Wolfgang Federspiel stellte in seinem Bericht die finanzielle Situation der Gruppe dar. Trotz hoher Ausgaben für die Pferdebeschaffung und Aufwendungen für die Jubiläumsveranstaltungen könne die Blutreitergruppe auf ein gutes Jahr zurückblicken. Möglich gemacht haben dies, so Federspiel, viele Freunde und Gönner mit großzügigen Spenden. Auch die Stadt Ravensburg habe die Blutreitergruppe vielfältig unterstützt.

Die Festschrift, die die 100-jährige Chronik der Blutreitergruppe detailliert darstellt und graphisch anspruchsvoll gestaltet sei, habe großen Anklang gefunden. Laut Federspiel gebe es nur noch ein paar Exemplare.

Gruppe sucht Archivräume

Ein weiteres Thema war die immer noch ungeklärte Frage, wo zukünftig die Sattelkammer und das Archiv der Blutreitergruppe untergebracht werden sollen. Eigentlich gab es schon eine mit der Stadt Ravensburg und der Rutenfestkommission vereinbarte Lösung im Rutenfesthaus. Danach sieht es im Moment nicht mehr aus, so Federspiel. Er betonte aber, nochmals das Gespräch mit der Rutenfestkommission suchen zu wollen.

Auch 2008 wurden wieder einige Jubilare geehrt: Siegfried Betz und Daniel Kniesel nehmen bereits zum 25. Mal am Blutritt in Weingarten teil. Gerold Betz und Herbert Ullrich sind zum zehnten Mal mit dabei.

Übrigens

Die blaue Hose

Von Markus Glonnegger

Eine ebenso preiswerte wie robuste Hose aus Baumwollstoff für Männer des amerikanischen Goldrausches erfand der 1873 nach San Francisco ausgewanderte Franke Levi Strauss. Weil sie jugendlichen Helden wie Marlon Brando und James Dean in den 50er-Jahren besonders gut stand, wurde die blaue Arbeitshose zum Stoff, aus dem Rebellion war: Gegen verspießerte Väter, Lehrer oder Gruppenführer der Pfadfinder, die in Kniebundhosen und Wadenstrümpfen Lieder wie „Aus grauer Städte Mauern" anstimmten und noch in den 60er-Jahren im Gleichschritt marschieren ließen.

Das ist lange her. Heutzutage erfordern Jeans weder Pioniergeist noch Protesthaltung oder schmale Hüften. Bis zum Po-Schlitz hinab hängen sie an Hip-Hoppern, coole Banker tragen sie zu maßgeschneiderten Anzugswesten, ergraute Edelachtundsechziger zu Strickjacken. Die Mailänder Modeschauen versprachen unlängst Prada-Jeans in vier zeitlosen Passformen, so dass wir den Rest unseres Lebens bequem in Jeans verbringen können, ohne dass uns Körperteile oder Einstellungen zwicken und zwacken.

Man erträgt sie im Theater, zur Erstkommunion, Vernissage, im Standesamt und zur Beerdigung. Bis ins hohe Alter signalisieren Jeans Jugendlichkeit und Lässigkeit, und ihren Trägern vermitteln sie auch noch das Gefühl, nicht eitel zu sein, sondern in aller Bescheidenheit bloß ein praktisches Beinkleid zu tragen.

Wirklich wahr ist das nicht. Wer will schon billige JedermannJeans von Armani oder Dolce & Gabbana tragen? Trend-Jeans sind angesagt, Marken wie Paper, Nude und Habitual.

Meine erste, vom Taschengeld ersparte blaue Hose mit Protesthaltung kostete einst 60 Mark. Aktuelle Jeans ohne Einstellung sind ab 230 Euro zu haben. Sehr günstig, wenn man bedenkt, was heutzutage die Anschaffung einer gebrauchten Dampflokomotive kostet, ganz abgesehen von den Folgekosten.